Bild links: 2010 fand der Petersburger Dialog in Jekaterinburg statt. Veranstaltungsort war die Uraler Föderale Universität. Bild rechts: Podiumsdiskussion beim 10. Petersburger Dialog mit Hermann Parzinger, Koordinator der Arbeitsgruppe Kultur und Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (Mitte), sowie Nikita Michalkow, bekannter Regisseur/Schauspieler, Vorsitzender des russischen Verbandes der Filmschaffenden, und Sabine Adler, Leiterin des Hauptstadtstudios DeutschlandRadio.

10. Petersburger Dialog 2010 in Jekaterinburg/Ural

Der Petersburger Dialog ist ein Diskussionsforum, das seit zehn Jahren die Verständigung zwischen den Zivilgesellschaften Deutschlands und Russland fördert. Der Chefredakteur des Diplomatischen Magazins, Frank Tetzel, ist mit in den Ural gereist und hat sich dieses weltweit einmalige Gesprächsforum genauer angesehen. Er sprach dort mit den beiden Lenkungsausschussvorsitzenden Lothar de Maizière und Wiktor Subkow.

What is the Petersburg Dialog?

The Petersburg Dialog is a discussion forum that is to further the understanding between the civil societies of Germany and Russia.

Initiated in 2000 by the former German Chancellor, Gerhard Schröder, and the former Russian President, Vladimir Putin, it owes its name to St. Petersburg where the first meeting was held in April 2001.

The meetings take place alternately parallel to the German-Russian consultations on government level. In 2010 the Petersburg Dialog took place in Russia, for the first time outside of St. Petersburg – in Yekaterinburg in the Urals.

Die Arbeitsgruppe Wirtschaft mit den Koordinatoren Klaus Mangold, Vorsitzender des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft (Mitte), und Waleri Golubjew, Stellv. Vorstandsvorsitzender von Gazprom (rechts), sowie Igor Jurgens, Vorstandsvorsitzender des Instituts für moderne Entwicklung, Moskau.

Im Jahr 2000 initiiert vom damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder und dem damaligen russischen Präsidenten Wladimir Putin, bezieht sich der Name auf den ersten Austragungsort des Dialogs im April 2001, St. Petersburg.

Die Veranstaltungen finden abwechselnd parallel zu den deutsch-russischen Regierungskonsultationen in Deutschland und Russland statt. 2010 tagte der Petersburger Dialog auf russischer Seite das erste Mal außerhalb St. Petersburgs in Jekaterinburg am Ural.

Acht Arbeitsgruppen hat der Petersburger Dialog eingerichtet, in denen aktuelle Fragen der deutsch-russischen Beziehungen erörtert und vor allem konkrete Projekte angeschoben werden. Die Gruppen „Politik", „Wirtschaft", „Zivilgesellschaft", „Bildung und Wissenschaft", „Kultur", „Medien", „Zukunftswerkstatt" und „Kirchen in Europa" treffen sich nicht nur während der Jahrestagung, sondern vielfach auch unterjährig, um Projektideen zu entwickeln oder Seminare zu bestimmten Themen durchzuführen.

Zu den wichtigsten Initiativen des Petersburger Dialogs gehören die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch und das Koch-Metschnikow-Forum, welches im Bereich der Gesundheitsvorsorge tätig ist. Hier tauschen sich deutsche und russische Forscher regelmäßig über bakteriologische und virologische Entwicklungen aus, zudem werden große Schulungsprojekte für Ärzte aufgelegt. Das Deutsch-Russische Rohstoff-Forum, initiiert vom Petersburger Dialog, tagte erstmals 2007 in Wiesbaden. Zu den aktuellen Themen und Projekten des Petersburger Dialogs 2010 zählen zwei große Ausstellungen: „Russen und Deutsche. 1000 Jahre Geschichte, Kunst und Kultur" und „Bronzezeit – Europa ohne Grenzen", eine Initiative zur Gründung eines deutsch-russischen Sozialforums, die Einrichtung einer deutsch-russischen Filmakademie und ein Projekt zur Erstellung gemeinsamer deutsch-russischer Lehrmaterialien für den Geschichtsunterricht. Langfristig gesehen ist dies ein erster Schritt auf dem Weg zu einem deutsch-russischen Geschichtsbuch, ähnlich dem deutsch-französischen Beispiel.

Vor zwei Jahren wurde beim 8. Petersburger Dialog 2008 in St. Petersburg eine bilaterale Vereinbarung unterzeichnet, die die Umsetzung der deutsch-russischen Modernisierungspartnerschaft in den Bereichen Gesundheitsvorsorge, Logistik, Rohstoffeffizienz und Rechtsstaatlichkeit vorsieht. Zahlreiche Seminare, Hospitationen und Weiterbildungsmaßnahmen wurden seither zu Themen der Gesundheitsvorsorge bzw. Rechtsstaatlichkeit durchgeführt. Im Rahmen des 9. Petersburger Dialogs 2009 wurde die Gründung eines Zentrums für Logistik an den Universitäten St. Petersburg und Wiesbaden (European Business School) vereinbart, der erste Studiengang startet im Herbst dieses Jahres.

The Petersburg Dialog has eight working groups dealing with current issues of the German-Russian relations and kicking off concrete projects. The groups "Politics", "Economy", "Civil Society", "Education and Science", "Culture", "Media", "The Workshop of the Future" and "Churches in Europe" do not only meet at the annual conference but several times a year to develop concepts or hold seminars on certain topics.

The most important initiatives of the Petersburg Dialog are the German-Russian Youth Foundation and the Koch-Mechnikov Forum set up to implement health care projects. In this framework German and Russian researchers meet regularly to discuss developments in bacteriology and virology, and training courses are offered for doctors. The German-Russian commodity forum initiated by the Petersburg Dialog met for the first time at Wiesbaden in 2007. The topics and current projects of the Petersburg Dialog 2010 include two major exhibitions "Russians and Germans. 1000 years of History, Art and Culture" and "The Bronze Age – Europa without Borders", an initiative to set up a German-Russian social forum, the establishment of a German-Russian film academy and a project to issue joint German-Russian teaching material for history lessons. In the long run it is a first step towards a German-Russian history book following the German-French example.

Two years ago, at the 8th Petersburg Dialog 2008 at St. Petersburg, a bilateral agreement was signed on the German-Russian modernization partnership concerning the areas of health care, logistics, raw material efficiency and rule of law. Since then there have been numerous seminars, guest visits and advanced training courses on healthcare and rule of law issues. At the 9th Petersburg Dialog 2009 both sides agreed to set up a centre of logistics at the universities of St. Petersburg and Wiesbaden (European Business School). The first course is starting in autumn this year.

Lebhafte Diskussionen in der Arbeitsgruppe Politik.

Deutsche Geschäftsstelle
Petersburger Dialog e.V.
Schillerstraße 59, 10627 Berlin
Martin Hoffmann, Mitglied des Vorstands
Marita Müller, Projektleiterin
E-Mail: sekretariat@petersburger-dialog.de
Telefon: 030 263907-15
www.petersburger-dialog.de

Russische Geschäftsstelle
Prof. Dr. Konstantin Chudolej, Verantwortlicher Sekretär des russischen Lenkungsausschusses
Jewgeni Golowinow, Stellv. Verantwortlicher Sekretär
E-Mail: golovinov@petersburger-dialog.ru
Telefon: +7 911 220 1699
www.petersburger-dialog.ru

contact

Hier fanden die Petersburger Dialoge statt:

10. Petersburger Dialog 2010:
Jekaterinburg, 13. bis 15. Juli 2010
„Deutsche und russische Gesellschaft im nächsten Jahrzehnt"

9. Petersburger Dialog 2009:
München, 14. bis 16. Juli 2009
„Wege aus der Krise aus Sicht der Zivilgesellschaften Deutschlands und Russlands"

8. Petersburger Dialog 2008:
St. Petersburg, 30. September bis 3. Oktober 2008
„Russland und Deutschland in der globalisierten Welt - Partner in der Modernisierung"

7. Petersburger Dialog 2007:
Wiesbaden, 13. bis 15. Oktober 2007
„Einheit Europas – deutsche und russische Beiträge"

6. Petersburger Dialog 2006:
Dresden, 9. bis 11. Oktober 2006
„Deutschland und Russland in europäischer Verantwortung"

5. Petersburger Dialog 2005:
St. Petersburg, 30. November bis 1. Dezember 2005
„Perspektiven und neue Entwicklungen in den deutsch-russischen Beziehungen"

4. Petersburger Dialog 2004:
Hamburg, 9. bis 10. September 2004
„Deutschland und Russland – Partner im Entwicklungsprozess der Europäischen Zusammenarbeit"

3. Petersburger Dialog 2003:
St. Petersburg, 10. bis 12. April
„Russland und Deutschland in Europa"

2. Petersburger Dialog 2002:
Weimar, 8. bis 10. April 2002
„Deutschland und Russland in einer sich neu ordnenden Welt"

1. Petersburger Dialog 2001:
St. Petersburg, 9. bis 10. April 2001
„Russland und Deutschland an der Schwelle des 21. Jahrhunderts"

Die beiden Vorsitzenden der Lenkungsausschüsse berichten der Bundeskanzlerin und dem Präsidenten über die Ergebnisse der Arbeitsgruppensitzungen beim 10. Petersburger Dialog.

Der Petersburger Dialog wird von politischen und privaten Stiftungen, von deutschen und russischen Unternehmen sowie von den Regierungen beider Staaten unterstützt. Die Schirmherren des Petersburger Dialogs sind der jeweils amtierende Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland sowie der jeweils amtierende Präsident der Russischen Föderation.

Jahrestagung als Höhepunkt

Bei den Jahrestagungen des Petersburger Dialogs sind neben den Mitgliedern der Lenkungsausschüsse sowohl von deutscher als auch von russischer Seite jeweils etwa 100 Teilnehmer aus allen gesellschaftlichen Bereichen eingeladen. Dies sind neben wichtigen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur auch Multiplikatoren und Experten, die von den Koordinatoren der Arbeitsgruppen entsprechend der aktuellen Themenauswahl nominiert werden.

Die Arbeit des Petersburger Dialogs wird von einem paritätisch besetzten deutsch-russischen Lenkungsausschuss organisiert. Die Mitglieder planen den inhaltlichen Teil der Veranstaltung und laden die Teilnehmer ein. Vorsitzender des Lenkungsausschusses auf deutscher Seite ist seit Ende 2005 Lothar de Maizière, der letzte und zugleich erste frei gewählte Ministerpräsident der DDR; Vorsitzender des

The Petersburg Dialog is supported by political and private foundations, by German and Russian companies and the governments of both states. Patrons of the Petersburg Dialog are the incumbent German chancellor and incumbent president of the Russian Federation.

Annual Meeting – the summit

Participants of the annual meetings of the Petersburg Dialog are not only the members of the steering committees but also about 100 guests from both sides coming from all walks of social life. Besides important representatives from politics, economy and culture these are disseminators and experts nominated by the coordinators of the working groups depending on the issues selected.

Die Arbeitsgruppen des Petersburger Dialogs tagen auch unterjährig. Im Bild die Arbeitsgruppe Zivilgesellschaft mit den beiden Koordinatoren, dem ehemaligen deutschen Botschafter in Russland und Vorsitzenden des Deutsch-Russischen Forums Ernst-Jörg von Studnitz und Ella Pamfilowa, der Vorsitzenden des Rates für die Mitwirkung an der Entwicklung der Institute der Zivilgesellschaft und der Menschenrechte beim Präsidenten der Russischen Förderation.

Die Arbeitsgruppe Kirchen in Europa beim Petersburger Dialog gibt es seit 2007.

russischen Lenkungsausschusses ist seit 2009 Wiktor Subkow, Erster Stellvertretender Vorsitzender der Regierung der Russischen Föderation. Vorgänger von Wiktor Subkow beim Petersburger Dialog war Michail Gorbatschow, der letzte Staatspräsident der Sowjetunion, der das Amt des Vorsitzenden des russischen Lenkungsausschusses von 2002-2008 ausübte. Zur organisatorischen Umsetzung gibt es zwei Geschäftsstellen in Berlin und St. Petersburg.

The work of the Petersburg Dialog is organized by an equally represented German-Russian steering committee. Its members plan the content of the meetings and invite the participants. Chairman of the steering committee on the German side since the end of 2005 has been Lothar de Maizière, the last and first freely elected Prime Minister of the GDR. Chairman of the Russian steering committee since 2009 is Viktor Zubkov, First Deputy Prime Minister of the Russian Federation. Victor Zubkov's predecessor at the Petersburg Dialog was Mikhail Gorbachev, the last President of the Soviet Union who acted as chairman of the Russian steering committee from 2002-2008. The organization lies in the hands of two offices in Berlin and St. Petersburg.

Go East Generationen e.V.

Ehemalige Studenten, Aspiranten und Gasthörer - heute werden sie Alumni genannt - tragen mit dazu bei, dass das Netz der deutsch-russischen Beziehungen eng geknüpft werden kann. Diese Alumni miteinander in Verbindung zu bringen, Erfahrungen auszutauschen, Bewährtes zu vertiefen und Neues auszuprobieren, um damit das Zusammenwirken von Deutschland und Russland insbesondere auf den Gebieten der Bildung, Wissenschaft und Kultur zu fördern, das ist das Ziel des Forums.

Absolvententreffen am 4. September 2010

im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur Friedrichstraße 176 - 179

Aktuelle Informationen zu Programm, Workshops, Botschaftsempfang und Plenum unter
www.ru-alumni.de

Die Arbeitsgruppen und ihre Koordinatoren

Arbeitsgruppe Politik
Koordinatoren:
Jens Paulus, Leiter der Abteilung Europa / Nordamerika, Konrad-Adenauer-Stiftung

Prof. Dr. Konstantin Chudolej, Prorektor für Internationale Beziehungen, Staatliche Universität St. Petersburg

Arbeitsgruppe Wirtschaft
Koordinatoren:
Prof. Dr. Klaus Mangold, Vorsitzender, Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Waleri Golubjew, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, Gazprom

Arbeitsgruppe Zivilgesellschaft
Koordinatoren:
Dr. Ernst-Jörg von Studnitz, Vorsitzender des Vorstands, Deutsch-Russisches Forum e.V.

Ella Pamfilowa, Vorsitzende des Rates für die Mitwirkung an der Entwicklung der Institute der Zivilgesellschaft und der Menschenrechte beim Präsidenten der Russischen Föderation

Arbeitsgruppe Kultur
Koordinatoren:
Prof. Dr. Wilfried Bergmann, Stellvertretender Generalsekretär, DAAD

Prof. Dr. Igor Gorlinski, Erster Prorektor für Lehrtätigkeit und wissenschaftliche Arbeit, Staatliche Universität St. Petersburg

Arbeitsgruppe Kultur
Koordinatoren:
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, Präsident, Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Prof. Dr. Michail Piotrowski, Direktor, Staatliche Eremitage St. Petersburg

Arbeitsgruppe Medien
Koordinatoren:
Prof. Michael Rutz, Chefredakteur, Rheinischer Merkur

Michail Berger, Geschäftsführer, „Rumedia"

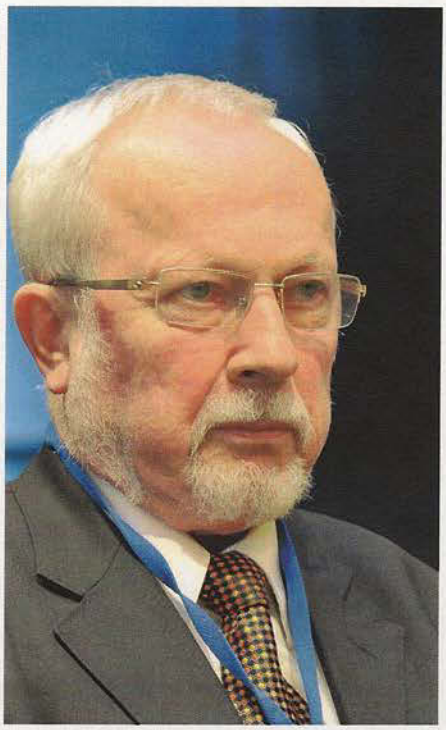
Zukunftswerkstatt
Koordinatoren:
Alexander Rahr: Leiter Berthold-Beitz-Zentrum – Kompetenzzentrum für Russland, Ukraine, Belarus und Zentralasien in der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP)

Ilja Ponomarew, Abgeordneter der Staatsduma, Mitglied der Fraktion „Gerechtes Russland"

Kirchen in Europa
Koordinatoren:
Dr. Johannes Oeldemann, Direktor, Johann-Adam-Möhler-Institut für Ökumenik

Priestermönch Filipp (Rjabych), Stellvertretender Vorsitzender des Kirchlichen Außenamtes des Moskauer Patriarchats

Die Modernisierungspartnerschaft ist bei uns umgesetzt worden



Vor zehn Jahren wurde vom damaligen Bundeskanzler Gerhard Schröder und dem russischen Staatspräsidenten Wladimir Putin der Petersburger Dialog gegründet. Vorbild für Schröder waren die Gespräche von Königswinter, die Deutsche und Briten im jährlichen Wechsel durchführen und die die Länder einander näherbringen sollen. So ist auch der Petersburger Dialog als offenes Diskussionsforum zwischen Deutschen und Russen angelegt worden.

We did the Modernization Partnership

Der Chefredakteur des Diplomatischen Magazins, Frank Tetzel, sprach im Rahmen des zehnten Petersburger Dialogs, der Mitte Juli in Jekaterinburg stattfand, mit dem deutschen Lenkungsausschussvorsitzenden Lothar de Maizière.

Herr de Maizière, was ist das Hauptanliegen des Petersburger Dialogs?

Es gibt zwischen Deutschland und Russland vielfältige Beziehungen in politischen und wirtschaftlichen Feldern, aber relativ wenige im zivilgesellschaftlichen Bereich. Unser Ziel ist es, die Zivilgesellschaften unserer beiden Länder miteinander ins Gespräch zu bringen, zu verknüpfen und vor allem Gemeinsamkeiten zu suchen: Dies tun wir in der Kultur, in der Religion, in der Politik, in der Wissenschaft und in vielem mehr. Ich glaube, dass uns dies in den letzten Jahren recht gut gelungen ist.

Was zeichnet den Petersburger Dialog Ihrer Meinung nach besonders aus? Was sind seine besonderen Stärken?

Wir haben neben Plenarsitzungen vor allem acht Arbeitsgruppen, die sich um vielfältige Themen, aber vor allem um konkrete Projekte kümmern. Dazu gehört, dass auf beiden Seiten kompetente Leute in den Gruppen mitarbeiten. Dies ist zumindest eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen unseres Dialogs. Zweitens haben wir eine große Themenvielfalt. Und drittens: Wir erreichen mit unseren Ergebnissen die politische Ebene. Die Bundeskanzlerin und der russische Präsident üben jedes Jahr nicht nur die Schirmherrschaft aus, sondern sie nehmen an einer abschließenden Plenarsitzung teil und hören sich interessiert an, was wir in den Tagen zuvor erarbeitet haben. Und wir haben gesehen und erlebt, dass so manches, was wir vorgetragen haben, in praktische Politik umgesetzt wurde.

Ten years ago the Petersburg Dialog was launched by former Chancellor Gerhard Schroeder and Russian President Vladimir Putin. The model for Chancellor Schroeder was provided by the Koenigswinter talks held alternately by the Germans and British every year to bring the countries closer together. So the Petersburg Dialog is likewise intended as an open discussion forum between Germans and Russians.

Chief Editor of Diplomatisches Magazin, Frank Tetzel, talked with the chairman of the German steering committee, Lothar de Maizière, at the 10th Petersburg Dialog held in Yekaterinburg in July.

Herr de Mazière, what is the main object of the Petersburg Dialog?

Relations between Germany and Russia cover a broad spectrum in political and economic areas but are relatively thin on the ground when it comes to civil society. It is our aim to establish contacts between the civil societies of our two countries, link them up and especially to explore the things they have in common: We are doing this in the fields of culture, religion, politics, science and many more. I think we have been quite successful in the last few years.

Können Sie uns dafür Beispiele nennen?

Die Modernisierungspartnerschaft zwischen Russland und Deutschland ist bei unseren regelmäßigen Treffen entstanden. Wir haben zunächst in unseren Arbeitsgruppen darüber diskutiert. Heute ist dies nicht nur ein rein deutsches, sondern ein europäisches Thema der Zusammenarbeit und Kooperation mit Russland geworden.

Kann der Petersburger Dialog ein Modell auch für andere Staaten sein, Vorurteile abzubauen und Konflikte zu entschärfen?

Unsere Treffen waren zeitweise von Krisen überschattet. Sei es der Georgienkrieg, der Ausbruch der Weltfinanzkrise oder der Mord an der Journalistin Natalia Estemirowa im vergangenen Jahr. Wir haben alle Themen mit unseren russischen Freunden und Partnern immer sehr intensiv und auch teils kontrovers diskutiert.

Ich komme aber gern auf den Kern Ihrer Frage zurück: Grundsätzlich ist der Dialog zwischen den Zivilgesellschaften von Staaten immer ein interessantes und wichtiges Instrument des gegenseitigen Verständnisses. Vor allem wenn es um über Jahrzehnte gewachsene Ressentiments und Vorurteile geht, kann ein Format wie unseres hilfreich sein. Wobei ich wiederum betonen muss, dass sich der Petersburger Dialog in seiner Spezifik nicht eins zu eins als Blaupause übertragen lassen kann. Er ist voll und ganz in seinen Themen auf den deutsch-russischen Dialog zugeschnitten. Er kann jedoch auch anderen wichtige Anregungen geben, wie man zu gemeinsamer Verständigung kommen kann. Häufig haben wir Gäste aus anderen Nationen, die unser Format studieren. In Jekaterinburg hatten wir zum Beispiel Gäste aus Südkorea.

Ist der Petersburger Dialog ein Forum für Konfliktbewältigung?

Der Petersburger Dialog ist ein offenes Gesprächsforum, in dem Konflikte offen angesprochen werden. Er ist zudem eine vertrauensbildende Maßnahme. Vor allem über dieses Jahrzehnt hat sich eine wichtige Kontinuität ergeben. Ich glaube nicht, dass sich ein derartiges Format auf aktuelle Lösungen heißer Konflikte übertragen lässt. Auf eines jedoch bestimmt: auf die Annäherung der Zivilgesellschaften nach der Bewältigung von Konflikten.

Also kein nettes Plauderründchen einmal im Jahr parallel zu den deutsch-russischen Regierungskonsultationen ...?

Nein, auf keinen Fall. Die Projekte, die sich der Petersburger Dialog vornimmt, sind sehr konkret. Und unsere Arbeitsgruppen treffen sich mehrfach auch über das Jahr hinweg. Und vor allem dadurch, dass wir es nicht beim Reden belassen, sondern vor allem in gemeinsamen Projekten zusammenarbeiten...

Können Sie das konkretisieren?

Ja, Deutsche und Russen stehen in der Zukunft vor ähnlichen Herausforderungen. Diese können wir jeder für sich oder aber gemeinsam bewältigen. Im Petersburger Dialog haben wir uns für die Gemeinsamkeit entschieden. Wir haben beispielsweise in unserem Rahmen das Koch-Metschnikow-Forum gegründet.

Und das ist ein Beitrag zur deutsch-russischen Verständigung ...?

Ja, denn wir arbeiten konkret zusammen. Nehmen Sie den Bereich der Gesundheitsvorsorge. Die übertragbaren Krankheiten spielen in Zeiten der Globalisierung in unseren beiden Ländern wieder eine größere Rolle. Da nenne ich nicht nur HIV, auch die Tuberkulose ist wieder im Vormarsch. Wir haben Hepatitis B und C, die durch Bluttransfusionen übertragen werden und die immer wiederkehrenden Diskussionen über Schweinegrippe oder die Vogelgrippe. Und da gilt es, gemeinsame Strategien zu entwerfen, wie man mit diesen Krankheiten umgeht. Dies machen wir in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Und kommen anschließend mit der Wirtschaft ins Gespräch: Wie kann man wirksam solchen Krankheiten entgegenwirken?

What make the Petersburg Dialog so special in your opinion? What are its strengths?

Besides the plenary sessions we have eight working groups dealing with a variety of issues but mainly with concrete projects. To this end experts from both sides are involved in the groups. This is at least one of the prerequisites for the success of this dialog. Secondly the range of topics is wide. And thirdly with our results we are reaching out to the political level. Every year the Dialog takes place not only under the auspices of the German Chancellor and the Russian President, but the two also take part in the final plenary session and listen with interest to what has been worked out in the days before. And we have seen and had experience of quite a number of things which have been on our agenda being translated into practical politics.

Can you give us some examples?

The modernization partnership between Russia and Germany is an outcome of our regular meetings. We talked it over initially in our working groups. Today co-operation with Russia is not only a purely German but a European issue.

Can the Petersburg Dialog be a model for other states to reduce prejudices and defuse conflicts?

Our meetings have been periodically overshadowed by crisis. Be it the war in Georgia,, the outbreak of the global financial crises or the murder of the journalist, Natalya Estemirova last year. All issues have been discussed very intensively and indeed sometimes controversially with our Russian friends and partners.

Let me come back to the core of your question: The dialogue between the civil societies of states is always a vital and important instrument to promote mutual understanding. Particularly when it comes to the resentments and prejudices built up over the years a forum like ours can be very helpful. But I must emphasize that the Petersburg Dialog and its specific characteristics cannot be used as a blueprint and simply transferred to others. Its agenda is totally tailored to the German – Russian dialog. But there may be also important suggestions on how to achieve mutual understanding elsewhere. Often we have guests from other nations who study our format. In Yekaterinburg we had guests from South Korea, for example.

Is the Petersburg Dialog a forum for conflict resolution?

The Petersburg Dialog is an open discussion forum where conflicts are addressed frankly. It is also a confidence building measure. In this decade especially an important continuity has developed.I don't think such a format can be applied to solving conflicts in current hot spots. But there is one thing to which it can be applied, and that is rapprochement between civil societies in the aftermath of conflicts

So no nice little round of talks once a year parallel to the German-Russian consultations on a government level...?

Lothar de Maizière, geboren am 2. März 1940 in Nordhausen

Lothar de Maizière war vom 12. April bis 2. Oktober 1990 erster frei gewählter Ministerpräsident der DDR und anschließend bis zum 19. Dezember 1990 Bundesminister für besondere Aufgaben. Er ist Vorsitzender des deutschen Lenkungsausschusses des Petersburger Dialogs.

Welche Medikamente können entwickelt werden? Übrigens: Gerade in Russland wird die Arbeit dieses Forums aufmerksam verfolgt. Wir haben erlebt, das allein im sibirischen Tomsk bis zu 2000 Ärzte kamen, um sich über diese Fragen weiterbilden zu lassen. Auch in Berlin hatten wir solche Veranstaltungen. Ich glaube, das ist wirklich eines der gelungenen Projekte des Petersburger Dialogs.

Wie hat sich der Petersburger Dialog in den vergangenen zehn Jahren entwickelt?

Lassen Sie es mich so sagen: Wir sind vom Sie zum Du übergegangen. Ich kann vielleicht sagen, in den Anfangszeiten haben wir uns alle gesiezt und ziemlich distanziert geredet und fertige Floskeln gehabt oder vorformulierte Antworten. Das hat sich geändert. Durch den Aufbau von Vertrauen, durch gegenseitiges Kennenlernen und nicht zuletzt durch unsere offenen Diskussionen. Wir sagen uns auch schwierige Dinge und wir glauben, dass dieser Dialog eine neue Atmosphäre, eine neue Kultur des Gesprächs zwischen Deutschen und Russen befördert hat.

Was ist denn Ihre ganz persönliche Vision vom Petersburger Dialog für die Zukunft?

Wir haben das vor Jahren schon mal formuliert: Wir wünschen uns, dass wir vielleicht in zehn Jahren in ein Flugzeug steigen und nach Wladiwostok fliegen können und keiner uns nach einem Pass fragt, keiner nach einem Visum fragt und wir für alle eine gemeinsame Währung in der Tasche haben.

Welchen Herausforderungen muss sich der Petersburger Dialog in naher Zukunft stellen?

Wir wissen genau, dass es nicht nur um die deutsch-russischen Beziehungen geht, sondern dass diese eingebettet sind in europäische und globale Prozesse. Und diesen Herr zu werden, beispielsweise Krisen-Erscheinungen, wie wir sie im letzten Jahr erlebt haben, das ist eine der wichtigen Aufgaben des Petersburger Dialogs.

No, not at all. The projects of the Petersburg Dialog are of a very concrete nature. Our working groups meet several times a year. We do not only talk but work together on joint projects.

Can you put it in concrete terms?

Yes, certainly. Germans and Russians will be facing similar challenges in the years ahead. We can tackle them each on our own or in a joint effort. The Petersburg Dialog has opted for the latter. A case in point is the establishment of the Koch-Mechnikov forum.

And this is a contribution to the German-Russian understanding...?

Yes, because we work together on a concrete level. Let's take health care, for example. Infectious diseases once again pose a significant risk in our two countries in a time of globalization. Take HIV, for instance, but there is also tuberculosis which is on the increase again. We have Hepatitis B and C, transmitted by blood transfusions, and the recurrent discussion on swine flu and bird flu. Therefore it is important to work out joint strategies on how to deal with such diseases. We do this in co-operation with scientists. And then we get talking to the pharmaceutical industry: How can we counteract such diseases effectively? What kind of medicine can be developed? By the way, the work of this forum is being watched closely in Russia in particular. In the Siberian town of Tomsk no fewer than 2,000 doctors came to get first-hand information on these issues. Such events were also organized in Berlin. I think this is one of the most successful projects of the Petersburg Dialog.

How has the Petersburg Dialog developed in the last 10 years?

Let me put it this way: We now enjoy a cordial level of intimacy with each other. In the beginning we all used the formal form of address, and talked rather distantly using ready-made phrases or pre-formulated answers. This has all changed through the building of confidence, by getting to know each other and last but not least through our very frank discussions. We do not hesitate to address even difficult matters and think that this dialog has fostered a new atmosphere, a new culture of negotiation between Germans and Russians.

What is your personal vision of the Petersburg Dialog?

We set it out some years ago. We could imagine in ten years time hopping onto a plane and travelling to Vladivostok with no one asking for a passport, no one demanding a visa and all of us having the same currency in our pockets.

Which challenges will the Petersburg Dialog be facing in the near future?

We are well aware that it is not only about German-Russian relations, but that these relations are embedded in European and global processes, and how to manage them in times of crisis, for example, as we have experienced last year, is one of the major tasks of the Petersburg Dialog.

„Wir haben eine gute Bilanz"

Wiktor Alexejewitsch Subkow, Vorsitzender des russischen Lenkungsausschusses, sprach mit dem Diplomatischen Magazin über die Arbeit des Petersburger Dialogs.

Wiktor Subkow

Herr Subkow, immer wieder fragen Interessierte, was den Petersburger Dialog ausmacht oder besser, was ihn so besonders abhebt von anderen Gesprächskreisen. Können Sie die Besonderheiten des Petersburger Dialogs prägnant und kurz beschreiben?

Der Petersburger Dialog bietet einen „Raum" für eine Diskussionsplattform, auf der ein anregender Austausch zwischen Vertretern unserer Staaten sowie unserer Zivilgesellschaften stattfindet. Die Besonderheit besteht darin, dass diese Plattform eine Möglichkeit bietet, uns über eine breite Fragenpalette auszutauschen, die sowohl für die deutsche als auch für die russische Gesellschaft von Interesse ist.

Worin liegen die Besonderheiten des Petersburger Dialogs?

Ich denke, die größte Stärke des Petersburger Dialogs besteht darin, dass man hier frei und offen über vielfältige Problemblöcke diskutieren kann, die sowohl die deutsche als auch die russische Gesellschaft interessieren. Es existiert wahrscheinlich keine andere Plattform, die eine ähnliche Möglichkeit bietet, die akutesten Fragen, die sowohl unsere als auch die deutsche Gesellschaft beschäftigen, so offen zu erörtern.

Im Petersburger Dialog gibt es verschiedene Arbeitsgruppen. Womit befassen sich diese im Einzelnen?

Im Rahmen des Petersburger Dialogs gibt es acht Arbeitsgruppen. Die Arbeit dieser Gruppen fokussiert sich auf die Bereiche: Wirtschaft und Business, Politik, Zivilgesellschaft, Gesundheitswesen, Kultur, Musik, Staat und Kirche sowie eine Reihe weiterer wichtiger Bereiche. Alle acht Gruppen arbeiten sehr aktiv, es werden nicht nur Teilnehmer dieser Arbeitsgruppen, sondern auch externe Experten aus anderen Instituten hinzugezogen.

Die Diskussionen in den Arbeitsgruppen finden nicht nur einmal jährlich statt, sondern auch unterjährig. Für alle Beteiligten ist es sehr wichtig, wenn die behandelten Themen der Arbeitsgruppen anschließend auf die Tagesordnung der Plenarsitzung unseres Petersburger Dialogs gesetzt werden. Hier nehmen die deutsche Kanzlerin und unser Präsident regelmäßig an den Sitzungen teil

"We have good results"

Mr. Subkov, people often express an interest in exactly what the Petersburger Dialog is, or rather, what sets it apart from other forums. Could you briefly highlight for us what distinguishes the Petersburger Dialog?

The Petersburger Dialog provides a platform for stimulating exchange between representatives of our states and members of our two societies. It is so special because this forum gives us the opportunity to discuss a whole range of issues relevant to both German and Russian society alike.

What makes the Petersburger Dialog so distinctive?

I feel that a major strength of the Petersburger Dialog is that it offers a forum in which a large range of different issues relating to the German and Russian societies can be openly and freely discussed. There is probably no other forum providing a similar opportunity to explore the most pressing issues of our two societies so frankly.

The Petersburger Dialog includes different working groups. What do they each deal with in particular?

We have eight working groups in total. The groups focus on the various fields of economy and business, politics, civil society,

Wiktor Subkow wurde am 15. September 1941 in Arbat geboren und war 2007 bis 2008 Vorsitzender der Regierung der Russischen Föderation, seit dem 12. Mai 2008 ist er Erster stellvertretender Vorsitzender der Regierung der Russischen Föderation und Vorsitzender des Aufsichtsrats von Gazprom.

und lassen sich detailliert über die Arbeit berichten. Umgekehrt geben sie uns Anregungen für die weitere Arbeit.

In diesem Jahr feiert der Petersburger Dialog sein zehnjähriges Jubiläum. Welche sind Ihrer Meinung nach die größten Meilensteine, die der Petersburger Dialog bislang setzen konnte?

Es soll an dieser Stelle erwähnt werden, dass der Petersburger Dialog seit zehn Jahren die Erfolge, die es in der Wirtschaft der beiden Länder sowie im Leben der Bevölkerung und der Zivilgesellschaft zu verzeichnen gibt, widerspiegelt. Wie ich schon sagte, gibt uns diese Offenheit, diese wohlwollende Atmosphäre, die seit all den Jahren herrscht, eine Möglichkeit, einen tiefgründigen Meinungsaustausch zu einer Reihe von Fragen, die sowohl die russische als auch die deutsche Zivilgesellschaft betreffen, durchzuführen.

Jetzt in Jekaterinburg haben wir eine gute Bilanz unserer zehnjährigen Arbeit gezogen. Diese Bilanz äußert sich in einer hohen Zahl von durchgeführten Seminaren und Arbeitsgruppensitzungen. Wir haben viele konkrete Projekte umgesetzt. Ich nenne neben dem Koch-Metschnikow-Forum, das mein Freund Lothar schon genannt hat, ein gemeinsames Rohstoff-Forum, das im Rahmen des Petersburger Dialogs kreiert wurde und schon lange auf eigenen Beinen steht. Stolz sind wir auch auf gemeinsame Ausstellungen und Aktionen unserer Arbeitsgruppe Kultur, etwa zu den Themen Baukunst der Avantgarde oder zu den Themen des Welterbes der Menschheit. Berlin mit seiner Museumsinsel und Petersburg mit der Eremitage stehen vor ähnlichen Herausforderungen.

Unsere Gesellschaften machen im Moment schwierige Zeiten durch, die mit den Nachwirkungen der internationalen Finanzkrise einhergehen. Deswegen ist es gerade jetzt so wichtig, dass unsere deutschen und russischen Eliten aus der Wirtschaft, der Politik und dem Business gut zusammenarbeiten, damit wir alle zusammen diese Zeiten möglichst unbeschadet überwinden. Auf die Lösung dieser Probleme werden wir in diesem Jubiläumsjahr unser Augenmerk richten.

Herr Subkow, welchen großen Herausforderungen wird sich der Petersburger Dialog zukünftig zu stellen haben? Was sind die großen Zukunftsthemen?

Ich denke, dass viele Themen ständig auf der Tagesordnung bleiben werden. Aber in der Perspektive, im kommenden Jahrzehnt, werden meines Erachtens Energiesparen und Energieeffizienz, Umweltschutz, Bevölkerungsmigration und die Demographie vorrangige Bedeutung zukommen. Diese Themen könnten zum Kreis der Prioritätsprobleme zählen, was aber nicht heißt, dass Bereiche wie Musik, Religion, Geschichte, Kultur ausgeklammert werden. Aber die Fragen, die ich am Anfang meiner Antwort aufgezählt habe, werden höchstwahrscheinlich auf der Tagesordnung bleiben.

health, culture, music, religion and the state as well as numerous other important areas. All eight groups work very actively, involving not only the participants from the working groups but also experts from external institutions too.

The working groups meet not only once but several times throughout the year. For all parties involved it is very important that the subjects dealt with in the working groups are put on the agenda of the plenary session of the Petersburger Dialog. The German Chancellor and our President take part regularly in the meetings to get detailed accounts of the work done, while at the same time making suggestions for our future work.

This year the Petersburger Dialog is celebrating its 10th anniversary. In your opinion what are the biggest milestones established by the Petersburger Dialog to date?

It should be mentioned at this point that the Petersburger Dialog has for ten years now reflected the successes that have been achieved by the economies of our two countries and for the life of their peoples and civil societies. As I have already said, the frankness and the friendly atmosphere which have prevailed over all these years form the firm basis for an in-depth exchange of views on a number of issues relating to Russian and German civil society.

Just recently in Yekaterinburg we took stock of our work of the last ten years. The result of this was a high number of seminars and working group meetings, and we have already implemented a large number of projects. Let me mention the Koch-Mechnikov forum, which my friend, Lothar has already referred to. This is a long running joint forum on commodities set up within the framework of the Petersburger Dialog. We are also proud of joint exhibitions and campaigns by our cultural working group on subjects such as avant-garde architecture or humanity's world heritage. Berlin and its Museum Island and St. Petersburg and its Hermitage Museum both face similar challenges.

Our societies are undergoing difficult times at the moment in the aftermath of the international financial crisis. Therefore it is absolutely essential just now that German and Russian elites from economics, politics and business close ranks in a joint effort in order to come through these difficult times as unscathed as possible. We are focusing our attention on tackling these problems in this anniversary year.

Mr. Subkov, which future challenges will the Petersburger Dialog have to face? What are the big issues of the future?

I think that many current topics will remain on the agenda. In the decade to come, however, issues such as energy conservation and efficiency, environmental protection, migration and demographic development will be of paramount importance. These issues could be among the high priority problems, which however does not mean that areas such as music, religion, history and culture are to be excluded. Nevertheless the issues I mentioned at the beginning of my answer will probably continue to remain relevant.